

und ihr Herz aussetzt, lacht etwas schrill und teuflisch. Dann geschieht es. Ihr Hals ist zermalmt und am Himmel dreht sich ein buntes Feuerrad. Schwarz ist der Tod, wie die Untiefen der Nacht. Der folgt ein Rot von sprühender Kraft und Wärme. Grün bläst der Wind über die Felder. Azur und grell brennt das Licht des Himmels über dem Fluss, dass sie die Hände schützend vor die Augen legen muss. Eine Hand schlägt ihr auf den Rücken. Wieder ertönt ein schriller Schrei, danach ist es still. Der Teufel ist gegangen.

Als sie die Augen aufschlägt, hat sie das bunte Feuerrad und das

Licht vergessen. Sie hört einen Hund bellen. Es ist immer noch sehr kalt neben dem Baum auf dem Boden. Sie schaut in ein schwankendes Licht direkt vor ihrem Gesicht und riecht den verbrennenden Tran. Dann hört sie, wie jemand ihren Namen sagt.

»Anna. Anna, hörst du nicht? So steh doch auf!«

Sie hebt müde ihre Arme und lässt sie schlaff wieder fallen. Schlafen will sie, nur noch schlafen.

»Anna, du wirst erfrieren, wenn du nicht sofort hochkommst.«

Sie spürt, wie kräftige Frauenarme an ihr ziehen und heftig an ihr rütteln. Aus dem Mund der

Frau kommt kräftiger
Zwiebelgeruch. Jetzt begreift sie,
dass sie wieder im Leben ist.

»Tröscherin, bist du das?«

Sie steht auf zittrigen Beinen, und
sie versucht, sich bei der
Angesprochenen festzuhalten. Es
gelingt ihr nicht und sie beginnt zu
schwanken.

»Halt dich, Anna! Du musst einen
Fuß vor den anderen setzen. Lass
uns gehen, es ist nicht weit.«

Die Tröscherleute bewohnten eine
Hütte direkt am Waldrand. Weil der
alte Tröscher ein begehrter Treiber
bei den Jagden der Herrschaften
war, hatte man der Familie erlaubt,
dort zu wohnen. Die Tröscherin

hatte acht Kinder geboren, von denen nur noch zwei lebten.

Anna lässt sich mehr ziehen, als aus eigener Kraft voranzugehen. Ihr kommen die gierigen gelben Augen wieder in den Sinn, aber sie schweigt lieber. Hatte sie den Teufel gesehen? Er soll Feuer speien können und eine behaarte Zunge haben. Es ist ihr gleichgültig, denn im gleichen Moment kommen die Schmerzen zurück.

»Oh Gott«, sagt sie nur und atmet zischend aus.

Sie bleibt stehen und versucht, einen raschen Blick auf das Gesicht der Tröscherin zu werfen. Vielleicht täuscht sie der Teufel in Gestalt der

Nachbarin und führt sie direkt ins Verderben. Sie hatte davon gehört, dass Hexen Blut von ungeborenen Kindern trinken. Sie schreit auf.

»Nicht doch«, flüstert die Tröscherin. »Mein Alter wird dich noch hören.«

Anna kann das Gesicht der Nachbarin nicht sehen. Die Tranfunzel beleuchtet nur spärlich den gefrorenen Boden, mehr kann sie in der Dunkelheit nicht erkennen. Der ziehende Schmerz in ihrem Leib lenkt sie nur kurz ab von ihren Gedanken. Der Teufel könnte ein Wolf mit gelben Augen gewesen sein und sich nun in die Nachbarin verwandelt haben. Wenn er eine